Vöhl

Johanna Frankenthal, geb. Bachrach

geb. 7. 7.1868 in Langenschwarz bei Hünfeld (nach Heiratsurkunde und Gedenkbuch: 7.Okt.[1])
gest. 18.11. 1942 Theresienstadt

Eltern:
Jakob Bachrach (1801-77) und dessen 2. Frau
Marianne, geb. Rothschild (1845-1900)

Geschwister:
Marianne Bachrach, 1832-1862 (aus 1. Ehe des Vaters)
? Bachrach, geb. u. gest. Okt. 1835 (aus 1. Ehe des Vaters)
Ruben Bachrach, 1871-1941
Berthe Bachrach, 1876-1944

Ehegatte:
Bernhard Frankenthal, (1863-1934)
Heirat: 19.8.1891 in Bad Wildungen, standesamtlich am 16. (?) Juli 1891 in Langenschwarz

Kinder:
Beate (1892-1942)
Ida (1894-1970)

Wohnung:
Haus No 60, nach Einführung von Straßennamen: Am Schulberg 12

Hebr. Name: Chava bas Yaakov

Lebensdaten nach Descendancy Chart: 1868-1942

Carol Baird: Im Geburtsregister wird sie als „Hannchen“ bezeichnet, ebenso in den Akten von Theresienstadt.

1868
Johanna Bachrach wurde am 7. Juli in Langenschwarz bei Hünfeld als ältestes Kind von Jakob Bachrach und dessen zweiter Frau Marianne, geb. Rothschild geboren. Der Vater war zu diesem Zeitpunkt 67, die Mutter 23 Jahre alt. Die Kinder des Jakob Bachrach aus erster Ehe waren bereits vor der Geburt Johannas gestorben.

[1] In Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim’s Names ist der 8.10. als Geburtsdatum genannt.

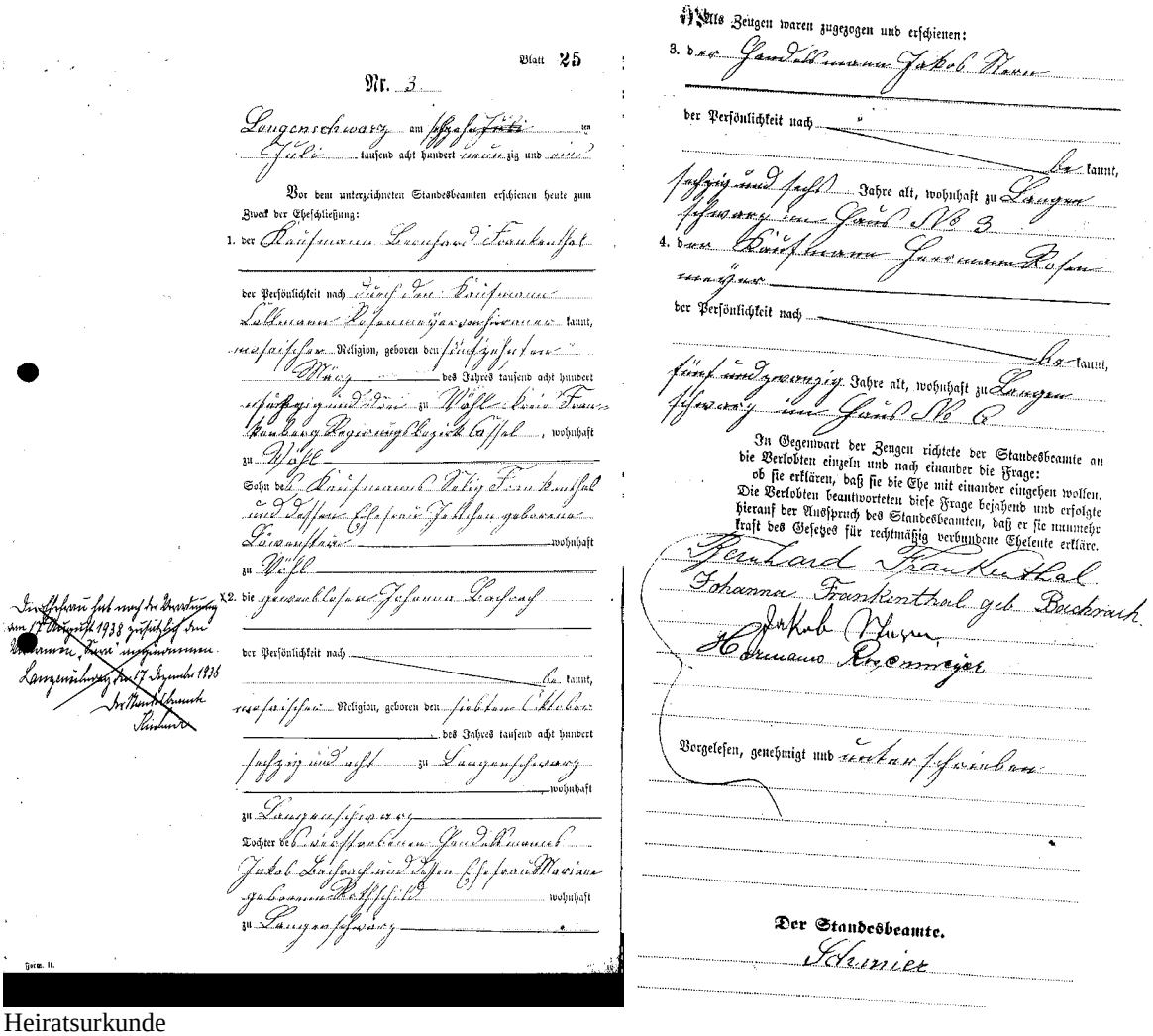
Vöhl

1871
Bruder Ruben wurde geboren.

1876
Schwester Berthe wurde geboren.

1877
Vater Jakob starb. Johanna war 9 Jahre alt.

1891
Eheschließung mit Bernhard Frankenthal aus Vöhl; sie zieht vom Elternhaus in Langenschwarz in das Haus ihres Mannes nach Vöhl, wo zu diesem Zeitpunkt auch ihre Schwiegereltern leben.



Heiratsurkunde

1892
Tochter Beate wird am 7. Juni geboren.

1894
Am 4. Dezember wird Tochter Ida geboren.

Vöhl

1900
Schwiegervater Selig Frankenthal stirbt am 22. November; in diesem Jahr stirbt auch die noch junge Mutter Marianne.

Johanna mit ihren Kindern Beate und Ida

1911
Schwiegermutter Jettchen Frankenthal stirbt am 3. November.

Johanna mit Tochter Beate

Vöhl

Johanna und Ehemann Bernhard

1929-32
Johanna Frankenthal ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen.

Beate und Johanna Frankenthal, Ernst Davidsohn,
Bernhard Frankenthal, Ida Davidsohn, geb. Frankenthal

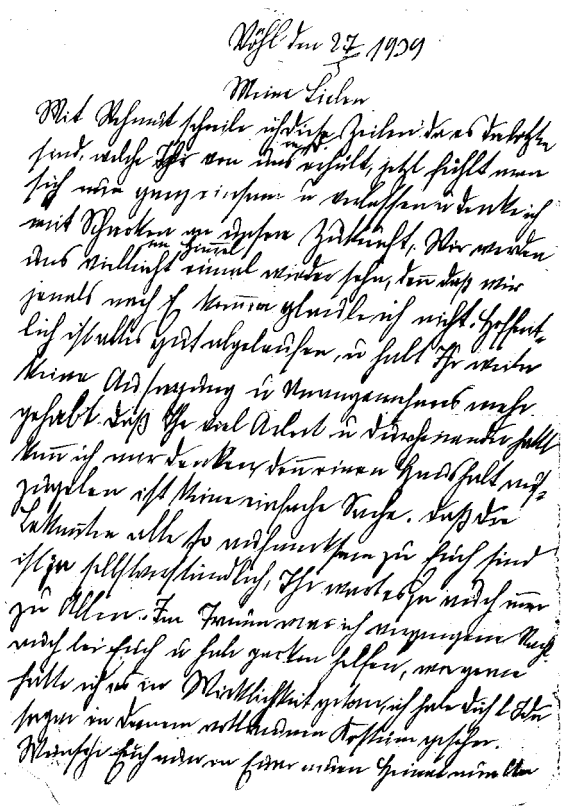
1939:
Verkauf eines Grundstücks (Flur VIII, Parzelle Nr. 113/55: Wiese in der Maise) an die Gemeinde
6. Jan.: Verkauf des Grundstücks
4. Febr.: Gegen Johanna Sara Frankenthal wird Sicherungsanordnung erlassen, d.h. sie darf nur mit Genehmigung der Devisenstelle Kassel (beim Oberfinanzpräsidenten) über ihr Geld verfügen.
2. Mai: Der Oberfinanzpräsident informiert die Gemeinde über die Sicherungsanordnung gegen Johanna Frankenthal und fordert sie dazu auf, den Kaufbetrag für das Grundstück bei Fälligkeit auf ein Sperrkonto einzuzahlen.
22. Aug.: Die Gemeinde überweist den Kaufpreis von 1400 RM auf ein Sperrkonto der Johanna Sara Frankenthal bei der Kreissparkasse Frankenberg.
3. Okt.: Johanna Frankenthal und die politische Gemeinde beantragen bei Notar Weigel die Beurkundung der Auflassung des Grundstücks.

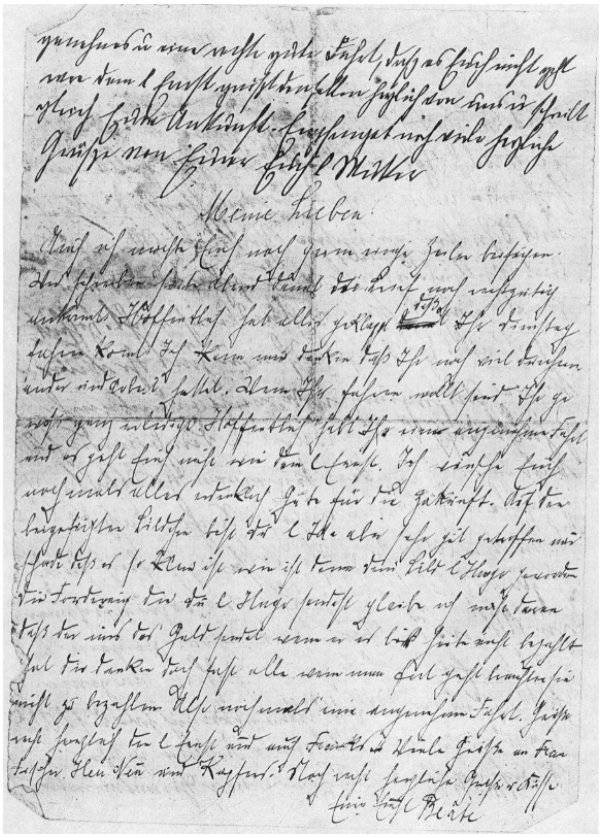
Vöhl

20. Okt.: Notar Weigel bittet die Gemeinde schriftlich, die Grunderwerbssteuer zu zahlen, da das Grundstück aufgelassen ist; die Umschreibung könne erst erfolgen, wenn der Kaufpreis bei einer Devisenbank eingezahlt und die Devisenstelle informiert wurde.
22. Jan. 40: Das Finanzamt Frankenberg schickt den Grunderwerbssteuerbescheid, weil das Grundstück zwar verkauft, aber noch nicht an die politische Gemeinde übergegangen ist.
26. Sept. 1940: Das Amtsgericht benachrichtigt die Gemeinde, dass das Grundstück auf den Namen der politischen Gemeinde übertragen worden ist.

Einen **letzten Brief** an die Tochter Ida schreibt sie am **27. 1939**[2]:

Meine Lieben (oder „Liebe“)
Mit Wehmut schreibe ich diese Zeilen, da es die letzten sind, welche Ihr von uns erhält, jetzt fühlt man sich nur ganz einsam und verlassen u. denke ich mit Schrecken an unsere Zukunft. Wir werden uns vielleicht im Himmel einmal wieder sehn, denn daß wir jemals nach Euch kommen glaube ich nicht. Hoffentlich ist alles gut abgelaufen, u. habt Ihr weiter keine Aufregung u. Unangenehmes mehr gehabt, daß Ihr viel Arbeit u. Durcheinander hattet kann ich mir denken, denn einen Haushalt aufzugeben ist keine einfache Sache. Daß die Bekannten alle so empfindsam zu Euch sind ist ja selbstverständlich, Ihr wart es ja auch nur zu Allen. Im Traum war ich vergangene Nacht auch bei Euch u. habe Gurken helfen, wie gern hätte ich es in Wirklichkeit getan, ich sehe dich l. (liebe) Ida sogar in deinem rotbraunen Kostüm gesehn.
Wünsche Euch nun in Eurer neuen Heimat nur Angenehmes u. eine … gute … , daß es Euch nicht geht wie dem l. Ernst; grüßt denselben herzlich von uns u. schreibt gleich Eure Ankunft. Empfanget noch viele herzliche Grüße von Eurer Euch l. (liebenden) Mutter.

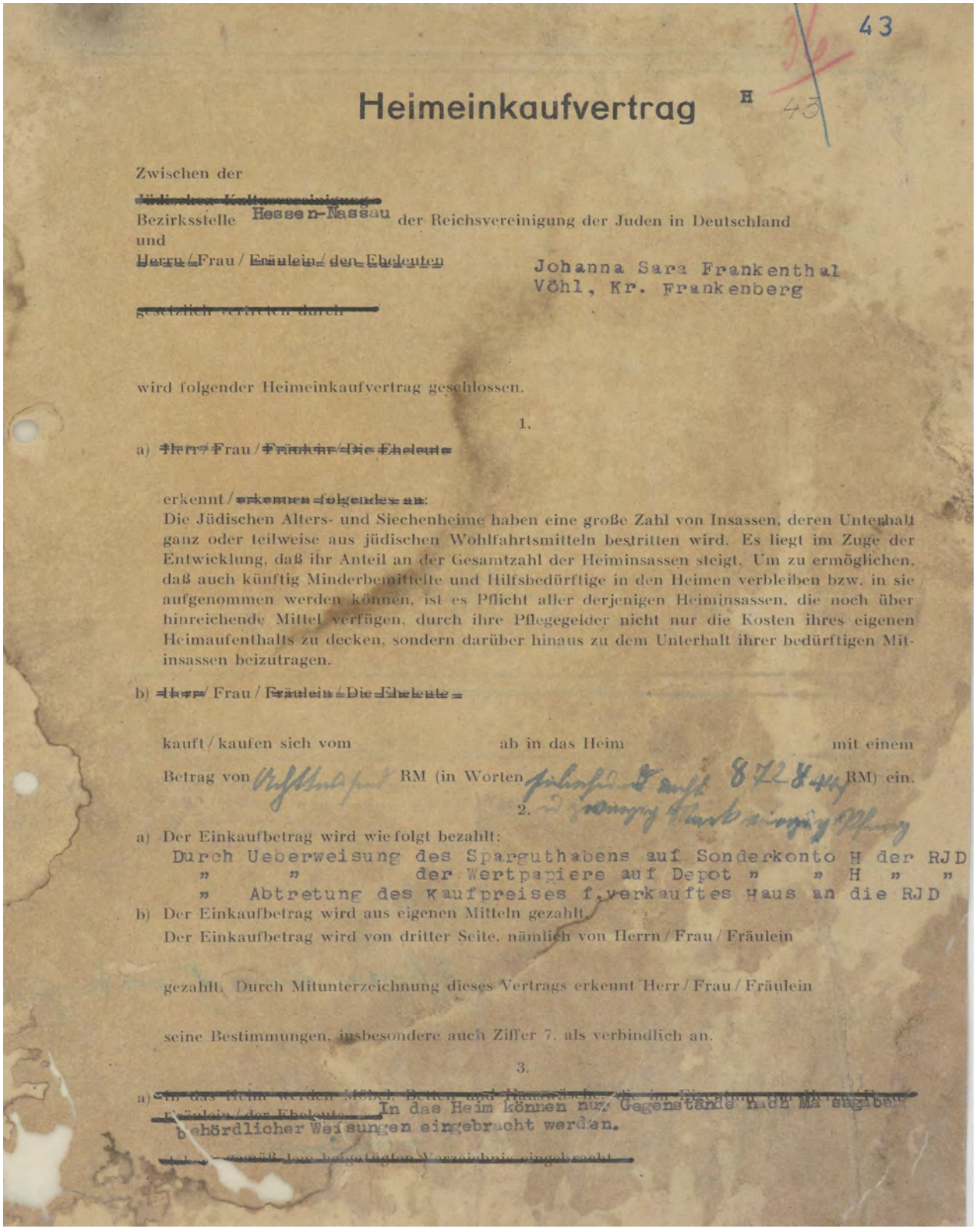




[2] Wahrscheinlich hat sie den Monat auf dem Brief vergessen; denkbar ist auch, dass er am 2. Juli geschrieben wurde.

Vöhl

1942:
Am 4. September 1942 musste Johanna Frankenthal den folgenden Heimeinkaufsvertrag unterschreiben. Sie überträgt damit ihr ganzes Vermögen vorgeblich an die „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“, tatsächlich an das Deutsche Reich und erhält dafür lebenslanges kostenloses Wohnrecht, kostenloses Essen und Trinken, kostenlose Kleidung und medizinische Versorgung.



43

Heimeinkaufvertrag H

Zwischen der

~~Jüdischen Kultusvereinigung~~

Bezirksstelle Hessen-Nassau der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland

und

~~Herrn~~ / Frau / ~~Fräulein~~ / ~~den Eheleuten~~ Johanna Sara Frankenthal
Vöhl, Kr. Frankenberg

~~gesetzlich vertreten durch~~

wird folgender Heimeinkaufvertrag geschlossen.

1.

a) ~~Herr~~ / Frau / ~~Fräulein~~ / ~~Die Eheleute~~

erkennt / ~~erkennen folgendes an~~:
Die Jüdischen Alters- und Siechenheime haben eine große Zahl von Insassen, deren Unterhalt ganz oder teilweise aus jüdischen Wohlfahrtsmitteln bestritten wird. Es liegt im Zuge der Entwicklung, daß ihr Anteil an der Gesamtzahl der Heiminsassen steigt. Um zu ermöglichen, daß auch künftig Minderbemittelte und Hilfsbedürftige in den Heimen verbleiben bzw. in sie aufgenommen werden können, ist es Pflicht aller derjenigen Heiminsassen, die noch über hinreichende Mittel verfügen, durch ihre Pflegegelder nicht nur die Kosten ihres eigenen Heimaufenthalts zu decken, sondern darüber hinaus zu dem Unterhalt ihrer bedürftigen Mitinsassen beizutragen.

b) ~~Herr~~ / Frau / ~~Fräulein~~ / ~~Die Eheleute~~

kauft / kaufen sich vom ab in das Heim mit einem

Betrag von [illegible] RM (in Worten [illegible] RM) ein.

2.

a) Der Einkaufbetrag wird wie folgt bezahlt:
Durch Ueberweisung des Sparguthabens auf Sonderkonto H der RJD
„ „ der Wertpapiere auf Depot „ „ H „ „
„ Abtretung des Kaufpreises f. verkauftes Haus an die RJD

b) Der Einkaufbetrag wird aus eigenen Mitteln gezahlt.
Der Einkaufbetrag wird von dritter Seite, nämlich von Herrn / Frau / Fräulein

gezahlt. Durch Mitunterzeichnung dieses Vertrags erkennt Herr / Frau / Fräulein

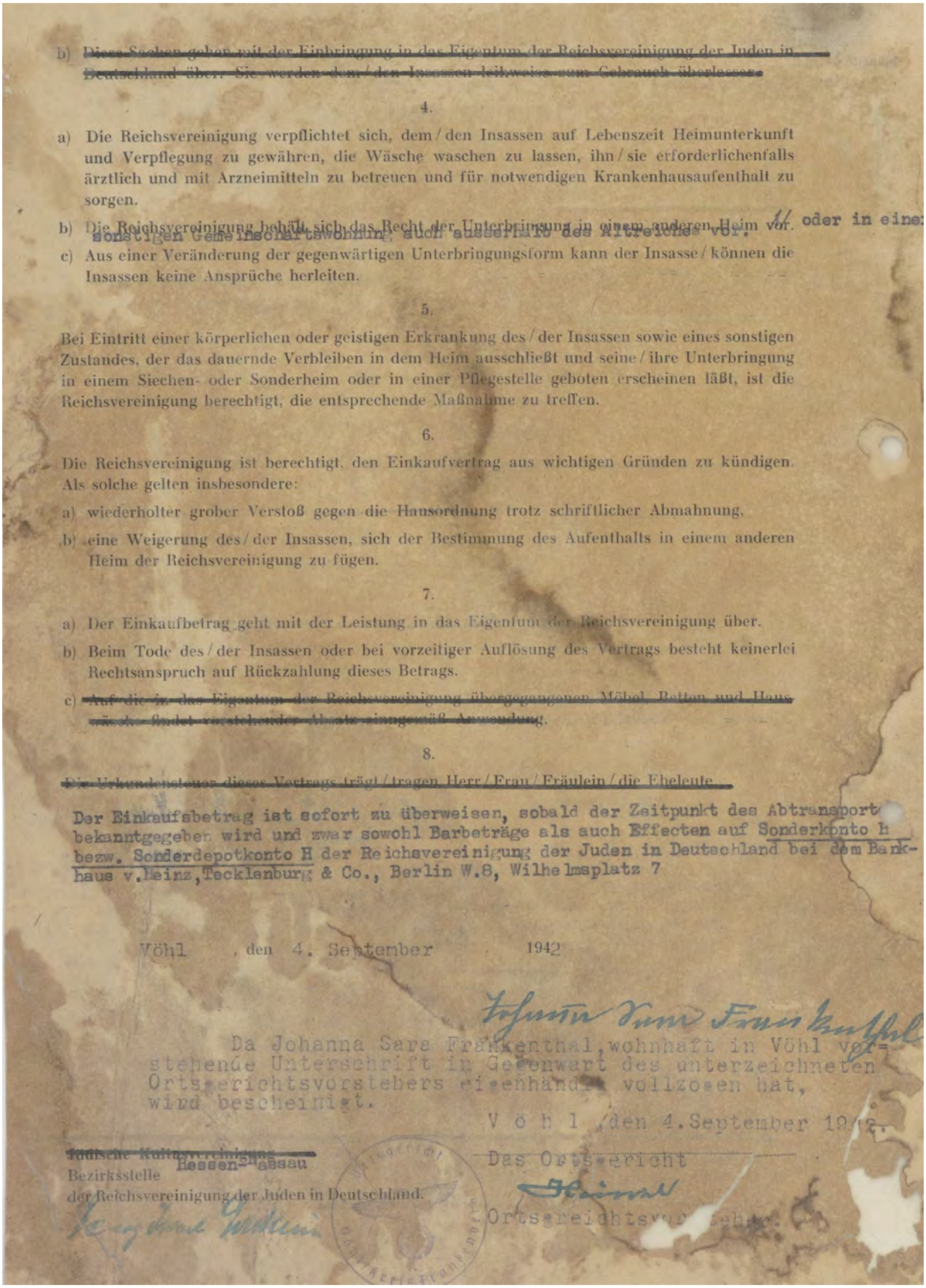
seine Bestimmungen, insbesondere auch Ziffer 7, als verbindlich an.

3.

a) ~~In das Heim werden Möbel, Betten und Hauswäsche, die im Eigentum des Herrn / Frau / Fräulein / der Eheleute~~ In das Heim können nur Gegenstände nach Maßgabe behördlicher Weisungen eingebracht werden.

~~b) Gemäß beigefügtem Verzeichnis eingebracht~~

Vöhl



b) ~~Diese Sachen gehen mit der Einbringung in das Eigentum der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland über. Sie werden dem/den Insassen leihweise zum Gebrauch überlassen.~~

4.

a) Die Reichsvereinigung verpflichtet sich, dem/den Insassen auf Lebenszeit Heimunterkunft und Verpflegung zu gewähren, die Wäsche waschen zu lassen, ihn/sie erforderlichenfalls ärztlich und mit Arzneimitteln zu betreuen und für notwendigen Krankenhausaufenthalt zu sorgen.

b) Die Reichsvereinigung behält sich das Recht der Unterbringung in einem anderen Heim vor. // oder in eine sonstigen Gemeinschaftswohnung, auch ausserhalb des Altreiches vor.

c) Aus einer Veränderung der gegenwärtigen Unterbringungsform kann der Insasse/können die Insassen keine Ansprüche herleiten.

5.

Bei Eintritt einer körperlichen oder geistigen Erkrankung des/der Insassen sowie eines sonstigen Zustandes, der das dauernde Verbleiben in dem Heim ausschließt und seine/ihre Unterbringung in einem Siechen- oder Sonderheim oder in einer Pflegestelle geboten erscheinen läßt, ist die Reichsvereinigung berechtigt, die entsprechende Maßnahme zu treffen.

6.

Die Reichsvereinigung ist berechtigt, den Einkaufvertrag aus wichtigen Gründen zu kündigen. Als solche gelten insbesondere:

a) wiederholter grober Verstoß gegen die Hausordnung trotz schriftlicher Abmahnung,

b) eine Weigerung des/der Insassen, sich der Bestimmung des Aufenthalts in einem anderen Heim der Reichsvereinigung zu fügen.

7.

a) Der Einkaufbetrag geht mit der Leistung in das Eigentum der Reichsvereinigung über.

b) Beim Tode des/der Insassen oder bei vorzeitiger Auflösung des Vertrags besteht keinerlei Rechtsanspruch auf Rückzahlung dieses Betrags.

c) ~~Auf die in das Eigentum der Reichsvereinigung übergegangenen Möbel, Betten und Hausrat findet vorstehender Absatz sinngemäß Anwendung.~~

8.

~~Die Urkundenstenen dieses Vertrags trägt/tragen Herr/Frau/Fräulein/die Eheleute~~

Der Einkaufsbetrag ist sofort zu überweisen, sobald der Zeitpunkt des Abtransports bekanntgegeben wird und zwar sowohl Barbeträge als auch Effecten auf Sonderkonto h bezw. Sonderdepotkonto H der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland bei dem Bankhaus v.Heinz,Tecklenburg & Co., Berlin W.8, Wilhelmsplatz 7

Vöhl , den 4. September 1942

Johanna Sara Frankenthal

Da Johanna Sara Frankenthal, wohnhaft in Vöhl vorstehende Unterschrift in Gegenwart des unterzeichneten Ortsgerichtsvorstehers eigenhändig vollzogen hat, wird bescheinigt.

Vöhl, den 4.September 1942.

Das Ortsgericht

Ortsgerichtsvorsteher

~~Jüdische Kultusvereinigung~~ Hessen-Nassau
Bezirksstelle
der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland.

Am frühen Morgen des Sonntag, dem 6. September 1942, wurde Johanna Frankenthal zusammen mit Rickchen Katzenstein und Selma Rothschild – diese drei alten Frauen waren die letzten Juden Vöhls - vom Bahnhof Itter aus nach Kassel gebracht. In Kassel brachte man

sie – wie schon die Teilnehmer an früheren Transporten – in der Turnhalle der Bürgerschulen in der Schillerstraße unter.

Die Staatspolizei hatte die Transporte nach Kassel akribisch vorbereitet: aus 20 Ortschaften wurden die Juden am 5., aus 28 Ortschaften am 6. September 2006 zu vorher exakt festgelegten Zeiten abgeholt. Einer oder – nach Bedarf – mehrere Polizeibeamte hatten die Juden bis Kassel zu begleiten. Auch eine aus Juden bestehende Transportleitung, die auch Ordner einsetzt, sollte nach der Weisung der Staatspolizei Kassel eingerichtet werden

Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

Stadt Kassel	373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße)
Stadt Fulda	73
Stadt Hanau	21
Stadt Marburg	44
aus den Landkreisen:	
Eschwege	53
Frankenberg	21
Fritzlar-Homberg	19
Fulda	7
Gelnhausen	3
Hanau	57
Hersfeld	2
Hünfeld	22
Marburg	34
Melsungen	12
Rotenburg	13
Schlüchtern	14
Witzenhausen	15
Waldeck	1
Ziegenhain	13
Schmalkalden (Thür.)	8

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1-713[3] ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfuft und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.[4]

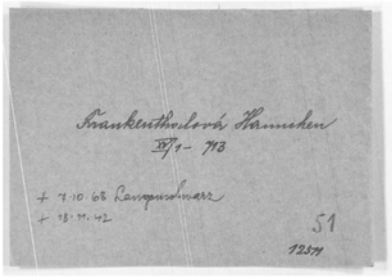
Johanna Frankenthal starb am 18. (Int. Suchdienst, Gedenkbuch) oder 27. (Carol Baird) November 1942 in Theresienstadt.

In Theresienstadt fand die Familie Davidson-Baird eine maschinengeschriebene Liste mit dem Eintrag: Frankenthal, Hannchen * 7.10.68 ** 18.11.42

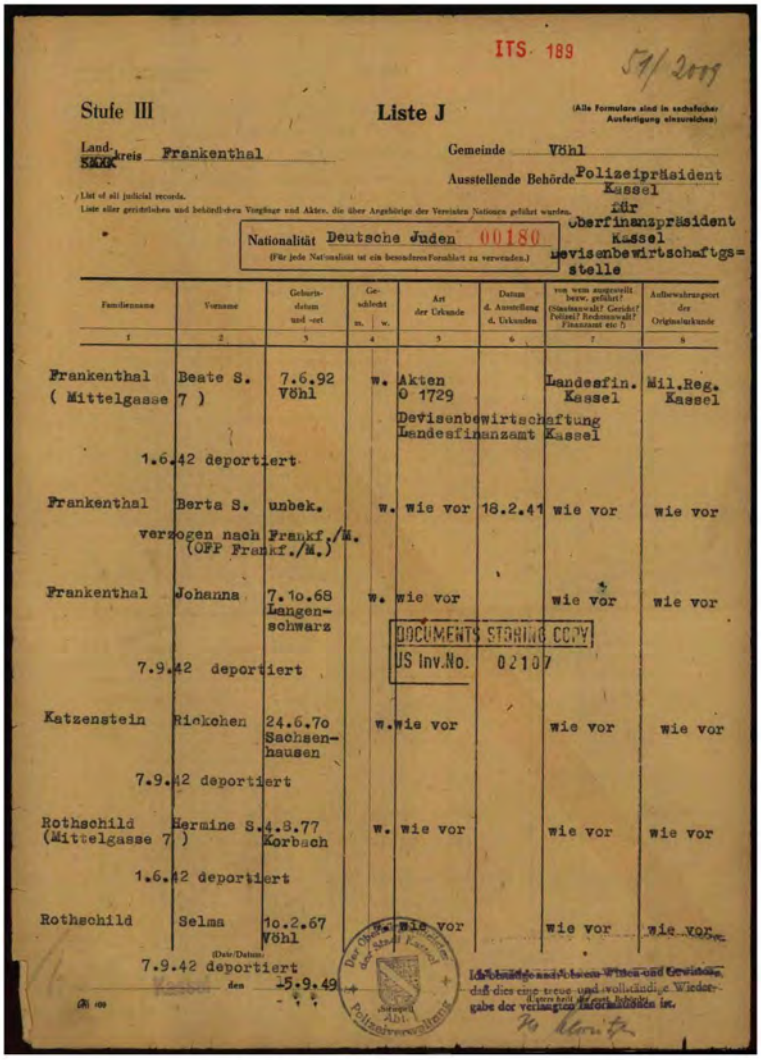
[3] Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511; die 713 mag die persönliche Nummer von Johanna Frankenthal gewesen sein.

[4] Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative (http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

Vöhl

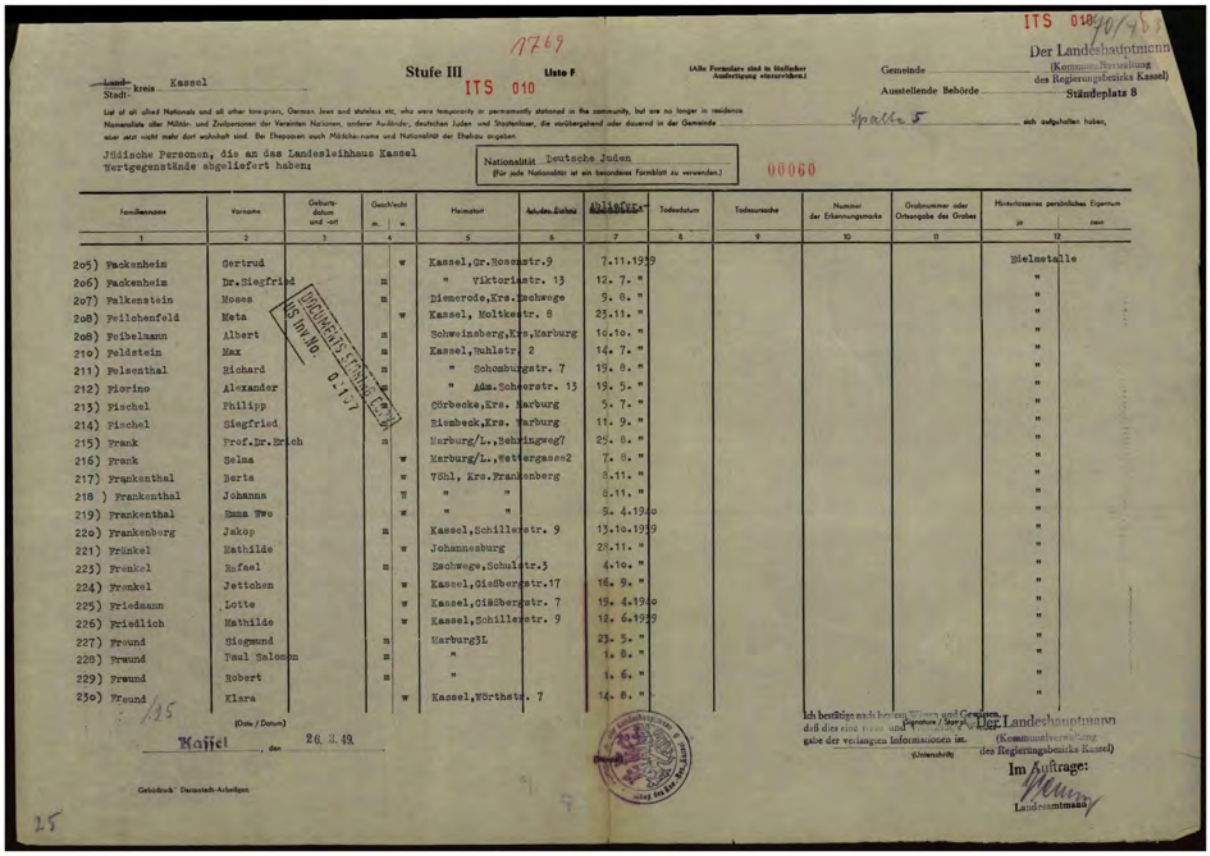


Karteikarte für Johanna Frankenthal in Theresienstadt



Liste der im Juni und September 1942 aus Vöhl deportierten Juden, angefertigt von der Devisenbewirtschaftungsstelle beim Regierungspräsidenten in Kassel

Vöhl



ITS 010/467

1769

Stufe III — Liste F — ITS 010

Der Landeshauptmann (Kommunalverwaltung des Regierungsbezirks Kassel)

Land-/Stadtkreis Kassel — Gemeinde — Ausstellende Behörde — Ständeplatz 8

Spalte 5

Jüdische Personen, die an das Landesleihhaus Kassel Wertgegenstände abgeliefert haben:

Nationalität: Deutsche Juden — 00060

	Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m.	Geschlecht w.	Heimatort	Letzter Wohnort	Abgeliefert	Todesdatum	Todesursache	Nummer der Erkennungsmarke	Grabnummer oder Ortsangabe des Grabes	Hinterlassenes persönliches Eigentum ja	Hinterlassenes persönliches Eigentum nein
1	2	3		4		5	6	7	8	9	10	11	12	
205)	Fackenheim	Gertrud			w	Kassel,Gr.Rosenstr.9		7.11.1939						Bielefelde
206)	Fackenheim	Dr.Siegfried		m		" Viktoriastr. 13		12. 7. "						"
207)	Falkenstein	Moses		m		Diemerode,Krs.Eschwege		9. 8. "						"
208)	Feilchenfeld	Meta			w	Kassel, Moltkestr. 8		23.11. "						"
208)	Feibelmann	Albert		m		Schweinsberg,Krs.Marburg		10.10. "						"
210)	Feldstein	Max		m		Kassel,Buhlstr. 2		14. 7. "						"
211)	Felsenthal	Richard		m		" Schomburgstr. 7		13. 8. "						"
212)	Fiorino	Alexander		m		" Adm.Scheerstr. 13		19. 5. "						"
213)	Fischel	Philipp				Görbecke,Krs. Marburg		5. 7. "						"
214)	Fischel	Siegfried				Biembeck,Krs. Marburg		11. 9. "						"
215)	Frank	Prof.Dr.Erich		m		Marburg/L.,Behringweg7		25. 8. "						"
216)	Frank	Selma			w	Marburg/L.,Wettergasse2		7. 8. "						"
217)	Frankenthal	Berta			w	Vöhl, Krs.Frankenberg		8.11. "						"
218)	Frankenthal	Johanna			w	" "		8.11. "						"
219)	Frankenthal	Emma Wwe			w	" "		9. 4.1940						"
220)	Frankenberg	Jakop		m		Kassel,Schillerstr. 9		13.10.1939						"
221)	Fränkel	Mathilde			w	Johannesburg		28.11. "						"
225)	Frenkel	Rafael		m		Eschwege,Schulstr.3		4.10. "						"
224)	Frenkel	Jettchen			w	Kassel,Gießbergstr.17		16. 9. "						"
225)	Friedmann	Lotte			w	Kassel,Gießbergstr. 7		19. 4.1940						"
226)	Friedlich	Mathilde			w	Kassel,Schillerstr. 9		12. 6.1939						"
227)	Freund	Siegmund		m		Marburg3L		23. 5. "						"
228)	Freund	Paul Salomon		m		"		1. 8. "						"
229)	Freund	Robert		m		"		1. 6. "						"
230)	Freund	Klara			w	Kassel,Wörthstr. 7		14. 8. "						"

125

(Ort / Datum) Kassel, den 26. 3. 40

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, daß dies eine wahre und vollständige Angabe der verlangten Informationen ist.

(Unterschrift) Der Landeshauptmann (Kommunalverwaltung des Regierungsbezirks Kassel)

Im Auftrage: Landesamtmann

Gebedruck Darmstadt-Arheilgen

25

DOCUMENTS STORED AT US Inv.No. 0-177

Copy in conformity with the ITS archives

Verzeichnis von Juden, die Wertgegenstände im Leihhaus in Kassel abgegeben haben; für Johanna Frankenthal und ihre Nichte Bertha ist der 8. Nov. 1939 angegeben. Für Berthas Mutter Emma ist gar ein Tag im April 1940 genannt, als sie schon mehrere Monate tot war.

Johanna Bachrach, Rickchen Katzenstein und Selma Rothschild waren die letzten Juden, die in Vöhl wohnten und mit dem letzten nordhessischen Transport nach Osten deportiert wurden.

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt[5]

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe

[5] Quelle für das Bild: http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg

Vöhl

Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto". Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.
Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945[6].

September: In einem „Verzeichnis des unbeweglichen Vermögens abgeschobener Juden" ist für Johanna Frankenthal aufgeführt:
„Wohnhaus mit Hausgarten Vöhl Schulbergstr. 12; Grundbuchmäßige Bezeichnung: Bd 1 Bl. 30, Größe: 2,84 a; Einheitswert: 4780 M; Belassung: Joh. Frankenthal"
Die Kopie wahrscheinlich von einer Karteikarte (Nr. 53) des Finanzamts enthält folgende Angaben:
Frau Johanna Frankenthal geb. Bachrach, Vöhl
K. 12 P. 409/175 Wohnhaus m. Scheune, Stall u. Hofraum 2,84 ar
Schulberg 12
B. 1 Bl. 30 2,84 a

[6] Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06